



Aug VI 182

Occasionalia
p. 111
vol. 22
W-182.

W-182



In Tugend-voller Weisheit kan nie-
mahls unterliegen/
Er strebet immer fort / und ge-
het Himmel an /
Er schwingt mit ganzer Macht
die Federn / aufzusteigen
Zum hohen Helicon / das man
ihn sehen kan.

Und ob wohl stete Müß' und Fleiß hierzu gehören /
Ob gleich der Tugend-Weg die rauhesten Dornen hegt /
So wird ein hoher Sinn sich doch nicht lassen stören /
Das seinen guten Zweck die Arbeit niederlegt.
Er weiß / das große Müß' auch grossen Lohn bescheret /
Das man durch sauren Schweiß die schönste Kron' erlangt /
Gleichwie ein Balmen-Baum / jemehr er wird beschweret /
Biel stärker sich erhebt / und mit der Höhe prangt.
Will Hercules den Weg zum Ehren-Schlosse gehen /
Will er sich dermahleins mit Ruhm verewigt sehn /
So muß der treue Fleiß ihm stets zur Seite stehen /
Und aller Wollust-Schein entfernet von ihm gehn.

Die

Die Jugend zeiget zwar die dicksten Dornen-Hecken /
Dadurch man einst gelangt zu dieser Ehren-Thron' /
Es läßt sein hoher Geist sich ganz und gar nicht schrecken /
Hierdurch erwirbt er ja den angenehmsten Lohn.
Und / wer hat jemahls wohl den Ehren-Thron bestiegen /
Der nicht zuvor hat Müß' und Arbeit angewandt /
Man muß mit allem Fleiß den Künsten scharff obliegen /
Will man mit gutem Ruhm der Nachwelt seyn bekandt.
Brangt die gelehrte Schaar auf Bindus hohen Spitzen /
Wird sie von jederman mit Lobes-Ruhm geziert /
So hat sie oftmahls darüber müssen schweigen /
Und steter Fleiß hat sie so hoch hinaufgeführt.
Mein Werth' ster / du kanst auch uns heute deutlich zeigen /
Was angewandte Müß' und treuer Fleiß verdient /
Da alle Mufen sich zu deiner Ehre neigen
Und da auf deinem Kopff der schönste Lorbeer grünt.
Du hast von Jugend auf die Wissens-Haft geliebet /
Du giengst ihr embsig nach / die stact in deiner Brust /
Du hast mit allem Fleiß in Künsten dich geübet /
Dieselben zu verstehn war deine größte Lust.
Die edle Hammons-Burg kan hiervon Zeugniß geben /
Darinn du Tag und Nacht die Bücher hast erkliest /
Schdem das Glück gewollt / mit dir allhier zu leben /
Bestebe / daß dein Fleiß aus allen Kräften fließt.
Nuch selbst das Elb-Athen kennt deines Fleißes Gaben /
Sie weiß / daß du dadurch Belehrsamkeit erlangt /
Sie wünscht / es möchte nur ein jeder dieses haben /
Den Cyser / der so treu den Studien nachhangt.

Drumb

Drumb soll auch heute nun auf deiner Scheitel liegen /
 Was deine grosse Müß' und Arbeit lohnen kan /
 Apollo will sich selbst zu diesem Wercke fügen /
 Und freicht der Musen-Schaar mit diesen Worten an:
 Kommt / setzt die Krone auf dem werth'sten Musen-Sohn /
 Kommt / bling' um seine Scirn das schönste Lorbeer-Keiß /
 Kommt / thut ihm alle Ehr' / und gebt ihm dies zum Lohnes /
 Weil er es längst verdient durch seinen treuen Fleiß.
 Die Musen sind bereit / und stehn in voller Freude /
 Die Callas lacht dich an / sie freut sich gleichfalls auch /
 Sophia windet dir den Kranz von schönster Seide /
 Und giebt den Brau-King dir nach löblichem Gebrauch.
 Thalia stellet sich auch bald zu deiner Seiten /
 Sie spricht: müß' hin die Kron / müß' hin den Lorbeer-Kranz /
 Den heut' das Elb-Athen dir willig wird bereiten /
 Und der dir bringen wird den schönsten Ehren-Glanz.
 So nimm denn / Ehewester / den Lohn der steten Mühe /
 Nimm / was der Väter Zahl dir längst hat zgedacht.
 Wdt' gebe / daß dein Glück noch immer weiter blühe /
 Und deine Ehre sich vermehre Tag und Nacht.
 Er schütze deinen Kranz für allen Donner-Pfeilen /
 Daß deinen Lorbeer-Keiß kein Blitz zerschmettern kan /
 So wird die Nachwelt dir den Lobes-Ruhm mit theilen /
 Und sagen: so steigt man des Hindus Spitz'
 Hinan.



Ang. VI 182

FLCN



Des treuen Fleisses angenehmt-
sten Lohn /

Wollte /

Als der Edle, Vorfachtbare, und Wohlgelahrte Herr /



LAVRENTIVS

eaneken /

on Hamburg /

1704, den 29ten April.

estberühmten Universität

ittenberg /

e wohlverdiente

ISTER - Würde

Rühmlichst erhielt /

chgefesten Zeilen wohlmeinend
vorstellen

Bernhard Buchter /

Hamb. Phil. & Th. Stud.

RG / Gedruckt bey Johann Haken.

